4. Bibliographie der Schriften

In: A.H. Francke, Sonn= und Fest=Tags=Predigten. Halle, Waisenhaus 1724. S. 1554-1575.

Die Seligkeit derer / die zum Abendmahl der Hochzeit des Lammes berufen sind. [Predigt] Am XX. Sonntage nach Trinitatis. (Gehalten zu Giessen, Anno 1717.)

Francke, August Hermann

1724

Textus. Matth. XXII, 1-14.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Selig sind sie von nun an, von dem Augenblick an, da dieser Beruf bey ihnen in die Kraft gehet. Selig sind sie schon hier im Genuß der Gnaden-Güter, die ihnen das Lamm GOttes, JESUS CHristus, erworben hat. Selig sind sie in der gesegneten Nachfolge desselben Lammes, wie Offenb. 14, 4. stehet: **Sie folgen dem Lamme nach, wo es hingehet.** Aber sie haben noch eine grössere Seligkeit zu erwarten. **Denn ihr Leben ist verborgen mit CHristo in GOTT. Wenn aber CHristus, ihr Leben, wird offenbaret werden, so werden sie auch mit ihm offenbaret werden in der Herrlichkeit.** Coloss. 3, 3. 4. Alsdenn wird man sehen, wie groß die Herrlichkeit und Seligkeit derjenigen sey, die da zum Abendmahl der Hochzeit des Lammes berufen sind.

Von dieser hochwichtigen Sache wird nun in dem heutigen Sonntags-Evangelio Anlaß gegeben, eine nähere Betrachtung anzustellen. Weil uns aber die Gnade JESU CHristi, samt der Kraft des Heiligen Geistes, so wol im Lehren als Zuhören vonnöthen ist, so lasset uns denselben, daß er uns dieselbe in Gnaden schencken und darreichen wolle, demüthiglich anrufen im Gebet des HERRN.

TEXTVS.

Matth. XXII, 1-14.

UND JESUS antwortete und redete abermal durch Gleichnisse zu ihnen, und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der seinem Sohn Hochzeit machte, und sandte seine Knechte aus, daß sie den Gästen zur Hochzeit ruseten; und sie wolten nicht kommen. Abermal sandte er andere Knechte aus, und sprach: Saget den Gästen, siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochsen und mein Mast-Vieh ist geschlachtet, und alles bereit, kommet zur Hochzeit. Aber sie verachteten das, und gingen hin, einer auf seinen Acker, der andere zu seiner Handthierung. Etliche aber griffen seine Knechte, höhneten und tödteten sie. Da das der König hörete, ward er zornig, und schickete seine Heere aus, und brachte diese Mörder um, und zündete ihre Stadt an. Da sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereitet, aber die Gäste waren nicht werth. Darum gehet hin auf die Strassen, und ladet zur Hochzeit, wen ihr findet. Und die Knechte gingen aus auf die Strassen, und brachten zusammen, wen sie funden, böse und gute. Und die Tische wurden alle voll. Da ging der König hinein, die

Gäste zu besehen, und sahe alda einen Menschen, der hatte kein hochzeitlich Kleid an, und sprach zu ihm: Freund, wie bist du herein kommen, und hast doch kein hochzeitlich Kleid an? Er aber verstummete. Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füsse, und werfet ihn in das äusserste Finsterniß hinaus, da wird seyn Heulen und Zähnklappen. Denn viel sind berufen, aber wenig sind auserwählet.

Über diß verlesene Evangelium wird anfänglich eine kurtze **Erklärung** gegeben, hernach eine **Haupt-Lehre** daraus geführet, und endlich, wie es billig ist, die nöthige Zueignung auf uns gemachet werden. Zu dem allen wolle uns GOTT, wie wir ihn gebeten haben, die Gnade CHristi und seinen Beystand mildiglich verleihen, um sein selbst willen. Amen! Amen!

Erklärung.

Es wird, Geliebte in dem HErrn JEsu, der so schöne Evangelische Text, der anietzo verlesen ist, nicht zu seiner Application und Zueignung bey uns gebracht werden können, wenn wir nicht eine kurtze **Erklärung** davon entweder schon besitzen, oder dieselbe uns vorgeleget wird. Und da haben wir denn vor allen Dingen wohl zu mercken, daß unser Heyland hier in **Gleichniß** redet. Die Sache, davon er redet, betrifft nichts anders, als wie wir sollen in den Himmel kommen, oder Erben des ewigen Lebens werden. Aber es hat unser Heyland diese Sache in ein Gleichniß eingekleidet, nicht nur, damit uns dieselbe so viel lieblicher, süsser und angenehmer gemachet würde, sondern auch, damit wir, durch die Beyhülfe eines äusserlichen Gleichnisses, zu desto bessern Verstand derselbigen gelangen möchten.

So spricht er denn: **Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der seinem Sohne Hochzeit machte.** Wenn wir diese Worte hören, so müssen wir nicht mit unserm Gemüth hinausfahren in die Ewigkeit, und gedencken, wenn vom Himmelreich geredet werde, so gehe das dieses Leben nicht an. Das wäre dem Sinn des HErrn JESU entgegen; als welcher das **Himmelreich** oder **Reich GOttes**, welches einerley ist, zu nennen pfleget **die Gnaden-Zeit des neuen Testaments, mit allen geistlichen und himmlischen Gütern, die hier in dieser Zeit, und dort in der Ewigkeit, genossen werden sollen.** So verstehet er denn zu allernächst das Gnaden-Reich, das Reich GOttes, welches er in dem Hertzen anrichten will, **wenn** nemlich **der himmlische Vater uns seinen Heiligen Geist giebt, daß wir seinem Worte**

durch